

Teil Zwei

Der Auftrag der Internationalen Föderation, strategische Ziele und erwartete Ergebnisse

5. Der Auftrag der Internationalen Föderation

Es macht keinen Unterschied, ob man in der Großstadt oder fernab auf dem Lande lebt, jeder wünscht sich für seine Kinder und seine Familie das Beste, d.h. Frieden und Harmonie, wirtschaftlich und sozial gesicherte Verhältnisse, ein Leben in Sicherheit und Achtung der Menschenwürde in einer solidarischen Gesellschaft. An der Schwelle zum nächsten Jahrtausend leben jedoch allzu viele Menschen unter nahezu menschenunwürdigen und lebensbedrohlichen Bedingungen am Rande des wirtschaftlichen und sozialen Existenzminimums ohne Sicherheit für Leib und Leben – dies sind die sozial Schwachen. Dank ihres einzigartigen Netzwerkes Nationaler Gesellschaften und ehrenamtlicher Mitarbeiter kann die Internationale Föderation darauf hinarbeiten,

das Leben von Menschen in Not und sozial Schwachen durch die Kraft der Menschlichkeit zu verbessern.

Die Internationale Föderation ist Teil der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, deren Ziele in der Satzung der Organisation und im Grundsatz der Menschlichkeit niedergelegt sind: menschliches Leid wo auch immer zu verhindern suchen und zu lindern, Leben und Gesundheit zu schützen und die Achtung vor dem Leben des Menschen zu gewährleisten. Der erste Teil des Auftrags, **„das Leben von Menschen in Not und sozial Schwachen zu verbessern“** beschreibt dieses Ziel und fordert zugleich, dabei auch Selbsthilfe und Nachhaltigkeit sowie die Achtung der Menschenwürde zu berücksichtigen.

Die Internationale Föderation setzt auf die **„Kraft der Menschlichkeit“**, um Unterstützung zu leisten und Solidarität zu üben. Die Nationalen Gesellschaften nehmen jeden offen auf, der im Roten Kreuz und Roten Halbmond einen ‚Platz‘ findet, wo man der

Pflicht, anderen zu helfen und Lösungen für gesellschaftliche Probleme zu finden, nachkommen kann. Das Bemühen darum, Betroffene, Ehrenamtliche und Spender zu mobilisieren, zeigt, dass man sich der Verantwortung stellt. Weil das Rote Kreuz und der Rote Halbmond für mehr Menschlichkeit eintreten, geben sie den Menschen Kraft, fördern Zusammenarbeit und dauerhaften Frieden.

Ziele, für die zu arbeiten sich lohnt!

6. Das Leben von Menschen in Not und sozial Schwachen verbessern

Aus der Sicht der Föderation zählen diejenigen zu den ‚Menschen in Not‘ und ‚sozial Schwachen‘, deren Überleben gefährdet ist, weil sie nicht aus eigener Kraft ein Minimum an wirtschaftlicher und sozialer Sicherheit erlangen und unter menschenwürdigen Verhältnissen leben können.

Vulnerabilität bzw. Verletzbarkeit ist ein dynamisches Konzept. Ob jemand ‚in Not‘ oder ‚sozial schwach‘ ist, hängt immer davon ab, unter welchen Bedingungen und zu welchem Zeitpunkt ein einzelner Mensch oder eine bestimmte Gruppe von Menschen besonderen Gefahren ausgesetzt sind. Armut kann eine Ursache dafür sein, aber auch, wenn man sich bei Gefahren, in Schocksituationen und bei extremen Belastungen allein gelassen, verunsichert und schutzlos fühlt. Das Rote Kreuz und der Rote Halbmond nehmen sich vor allem derer an, die am stärksten gefährdet sind, und versuchen, das Leben einzelner Menschen zu verbessern.

Der Evaluierungsbericht *„Lehren aus den Neunziger Jahren“* machte deutlich, wie schwierig es ist, das Konzept für ‚Menschen in Not und sozial Schwache‘ auch umzusetzen. Das Rote Kreuz und der Rote Halbmond wollen mit ihrer Arbeit versuchen, die Risikoanfälligkeit zu senken und Selbsthilfekräfte zu fördern; deutlicher wird dies, wenn man sich die drei Schritte dazu ansieht:

- **Leid verhindern** und den Menschen helfen, sich **vor möglichen Risiken und Gefahren zu schützen**;
- **Hilfe leisten**, wenn Menschen aufgrund einer **akuten Katastrophe** oder Krise in eine dramatische Notsituation geraten;
- **Leid lindern** durch geringere Katastrophengefährdung und Stärkung der Selbsthilfekräfte da, wo wirtschaftliche und soziale Sicherheit und Menschenwürde **ständig** bedroht sind, also da, wo Katastrophengefährdung „strukturell“ bedingt ist.

Jeder Schritt macht eine andere Vorgehensweise erforderlich; immer aber werden speziell auf das Rote Kreuz/den Roten Halbmond zugeschnittene Programme, in denen die lokalen Gegebenheiten besser berücksichtigt werden, für alle von Vorteil sein.

6.1 Katastrophengefährdung senken und lokale Selbsthilfe fördern

Wer Katastrophengefährdung senken und Selbsthilfe fördern will, muss die örtlichen Gegebenheiten kennen und bestens mit ihnen vertraut sein. Nur so können maßgeschneiderte Programme entwickelt werden. Das Netzwerk Nationaler Gesellschaften

Die lokalen Verhältnisse kennenlernen

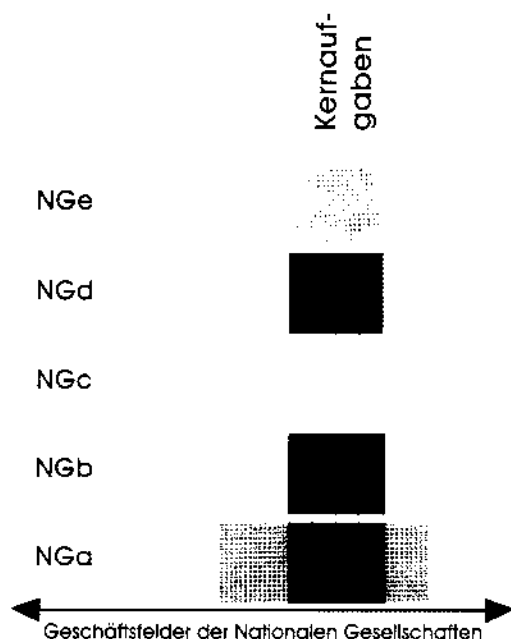
Mögliche Auswirkungen von Rotkreuz-/Rothalbmondarbeit und ihre Vorteile gegenüber anderen berücksichtigen

und ihre lokalen Strukturen schaffen dafür ideale Voraussetzungen. Will man maßgeschneiderte Programme entwickeln, so sind drei Schritte ganz besonders wichtig:

- Die Selbsthilfekräfte, die besonderen Fähigkeiten und die Ressourcen der **Betroffenen miteinbeziehen** und sie darin bestärken, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen.
- Geeignete Methoden und Instrumente einsetzen und weiterentwickeln, um die Ursachen von **Katastrophengefährdung besser verstehen und lokale Möglichkeiten zur Selbsthilfe erkennen** zu können; berücksichtigen, dass Männer

und Frauen unterschiedliche Rollen in der Familie, in der Gemeinde und in der Gesellschaft haben, und auf die besondere Gefährdung und die Fähigkeiten jedes Einzelnen zugeschnittene Programme entwickeln, die mit der ethnischen Zugehörigkeit, der Hautfarbe oder der Religionszugehörigkeit in Einklang stehen.

- Die **möglichen Auswirkungen** von Programmen und die **Vorteile des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes im Vergleich zu anderen** sind ausschlaggebend für die Bereiche, auf die sich das Rote Kreuz und der Rote Halbmond in ihrer Arbeit konzentrieren werden. Die Risikopotentiale für die Menschen verändern sich ständig, und daher müssen sie ständig überwacht werden. Dabei zeigt sich, wie groß die Bandbreite möglicher Programme ist. Dennoch darf das Rote Kreuz/der Rote Halbmond sich weder in der Sache noch personell oder finanziell zu sehr verzetteln. Man muss sich auch eingestehen können, dass andere Organisationen möglicherweise in bestimmten Bereichen besser geeignet sind als das Rote Kreuz und der Rote Halbmond. Im folgenden Kapitel wird erläutert, von welchen Kernaufgaben alle Programme ausgehen sollten – und auf welcher Grundlage alle Projekte auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene entwickelt werden sollten; **darüber hinaus** mag es abhängig vom lokalen Katastrophenrisiko weitere, von Land zu Land unterschiedliche **Programme** geben. Welche dies sein werden, hängt auch davon ab, welche Wettbewerbsvorteile die jeweilige Nationale Gesellschaft gegenüber anderen Organisationen hat.



6.2 Konzentration auf Kernaufgaben

Unterschiede zwischen den einzelnen Nationalen Gesellschaften werden weitgehend bestehen bleiben, denn sie zeigen auf, wie unterschiedlich die Katastrophenanfälligkeit jeweils ist. Es gibt jedoch zahlreiche Hauptaufgaben, in denen die meisten Nationalen Gesellschaften Fachkompetenz entwickelt haben; hier müssen das Rote Kreuz und der Rote Halbmond in den nächsten zehn Jahren sehr viel aktiver werden.

Kernaufgaben sind der „gemeinsame Nenner“, bei dem sich für die Nationalen Gesellschaften der Vorteil, Teil der Internationalen Föderation zu sein, am stärksten auswirkt; hier können sie zusammenarbeiten und voneinander lernen. In den Kernaufgaben fließt darüber hinaus alle Sachkompetenz der Internationalen Föderation zusammen, sie prägen das Bild der Föderation in der Öffentlichkeit. Alle Nationalen Gesellschaften sind aufgefordert, diese Bereiche auszubauen. Das Sekretariat der Föderation wird sie dabei mit Rat und Tat unterstützen.

Das Schaubild macht deutlich, auf welche Kernaufgaben das Rote Kreuz und der Rote Halbmond sich hauptsächlich konzentrieren werden; dies schließt nicht aus, dass Nationale Gesellschaften auch andere, in ihren Augen wichtige Aufgaben wahrnehmen.

Die **Kernaufgaben** sind:

- Verbreitung der Grundsätze und der humanitären Werte der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung;
- Katastrophenhilfe;
- Katastrophenschutz; und
- Gesundheits- und Sozialwesen auf lokaler Ebene.

Diese Kernaufgaben sind ein **einheitliches Paket**, das es allen ermöglicht, sich auf einen begrenzten Katalog von Aktivitäten in zwei Geschäftsfeldern zu konzentrieren: **Dienstleistungen und Anwaltschaft**.

Die Internationale Föderation wird sich vor allem darum bemühen, die vier **Kernaufgaben auszubauen**, dadurch die **Qualität der Dienstleistungen und anderer Hilfen zu verbessern** und gleichzeitig **deutlicher herauszustellen, welche Positionen das Rote Kreuz bezieht**. So fällt es den Nationalen Gesellschaften auch leichter, mit anderen nationalen Trägern Partnerschaften einzugehen; das gleiche gilt auch für Partnerschaften zwischen der Internationalen Föderation und internationalen Organisationen. Aus der Diskussion über die politischen Leitlinien der Föderation werden sich **Qualitätskriterien** für alle Kernaufgaben ergeben, begleitet von einem **Evaluierungssystem**. Beides wird

für die Föderation insgesamt gelten und Selbstevaluierung sowie Schlüsselbereiche mit einschließen. So sollen Fortschritte bei den Kernaufgaben messbar werden und Lernprozesse in künftige Entwicklungsprogramme von Beginn an aufgenommen werden können.

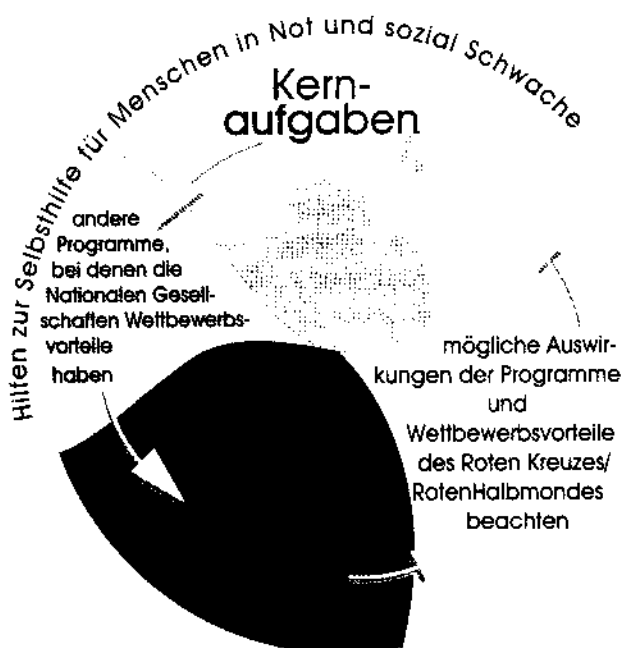
Die Kernaufgaben der Internationalen Föderation zu definieren, ist auch wichtig, um die Hauptziele für das Genfer Sekretariat festlegen zu können. Denn es muss die Nationalen Gesellschaften dabei **unterstützen**, in diesen

Auf Kernaufgaben konzentrieren



Qualitätskriterien festlegen und bei den Kernaufgaben stärker werden

Evaluierungssysteme einführen



vier Hauptbereichen Fachkapazität zu entwickeln, die Zusammenarbeit der Mitgliedsgesellschaften untereinander fördern und zugleich die internationale Beteiligung an Katastrophenhilfsprogrammen **koordinieren**.

Strategisches Ziel:

Die Programme der Nationalen Gesellschaften berücksichtigen das lokale Risikopotential und konzentrieren sich dabei auf die Bereiche, bei denen sie mit ihrer Arbeit am meisten bewirken können. Die gemeinsamen Ziele aller Nationalen Gesellschaften sind die Verbreitung der Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung und ihrer humanitären Werte, Verbesserungen in der Katastrophenhilfe, im Katastrophenschutz sowie im Gesundheits- und Sozialwesen auf lokaler Ebene.

6.3 Schwerpunkte innerhalb der Kernaufgaben

6.3.1 Verbreitung der Grundsätze und der humanitären Werte der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung

In einer Welt, in der Isolation Einzelner oder ganzer Bevölkerungsgruppen, Spannungen und Gewaltakte zunehmen, müssen das Rote Kreuz und der Rote Halbmond die individuellen und kollektiven Werte fördern: Sie müssen für mehr Achtung vor dem Menschen eintreten und dazu aufrufen, dass gesellschaftliche Probleme, von denen alle gleichermaßen betroffen sind, gemeinsam gelöst werden. Die Internationale Föderation befindet sich dabei dank ihres Mandats, ihrer Grundsätze und ihrer allseits respektierten Embleme und Schutzzeichen in einer einzigartigen Position, um dies umzusetzen. Dabei finden alle Maßnahmen in enger Abstimmung mit dem IKRK statt.

Mit dieser Kernaufgabe soll nicht nur erreicht werden, dass alle – und das heißt sowohl hauptamtliche als auch ehrenamtliche Mitarbeiter, öffentliche oder private Einrichtungen und Institutionen, also die gesamte Öffentlichkeit – diese Grundsätze und Werte **kennen**, sondern auch, dass sie sich **danach richten**.

In erster Linie gilt es,

■ intern Verständnis für die Grundsätze zu entwickeln

Hier müssen neue Wege beschritten werden, damit die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter im Roten Kreuz/Roten Halbmond die Grundsätze auch verstehen und sich bei ihrer Arbeit mit Menschen in Not und sozial Schwachen in Friedenszeiten und bei Katastrophen oder bewaffneten Konflikten danach richten;

■ in öffentlichen und privaten Institutionen und Einrichtungen Bewusstsein für die Grundsätze zu wecken

Dazu zählen Maßnahmen, mit denen öffentlichen Stellen die Rolle der Nationalen Gesellschaften und der Bewegung insgesamt deutlicher gemacht werden kann, damit sie deren Unabhängigkeit und das Zeichen des Roten Kreuzes oder Roten Halbmondes schützen, ihr Potential nutzen und ihnen ermöglichen, in Friedenszeiten und bei gewaltsamen Auseinandersetzungen ihre Aufgaben wahrzunehmen;

Verständnis für die Grundsätze der Bewegung wecken

■ das Sozialverhalten zu beeinflussen

Die Grundsätze insgesamt müssen vom Roten Kreuz und Roten Halbmond selbst verstanden und umgesetzt werden. Dennoch sind nicht alle Grundsätze von gleicher Bedeutung. Einige zeigen in der Tat Werte auf, die das Rote Kreuz und der Rote Halbmond nach außen hin fördern wollen (beispielsweise ‚Achtung vor dem Menschen‘ im Grundsatz der Menschlichkeit); andere wiederum sind mehr nach innen gerichtet (beispielsweise der Grundsatz der Universalität). Die Generalversammlung und die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondkonferenz haben diese Grundsätze untersucht und beschlossen, dass die folgenden Werte für die Außenwirkung von ganz entscheidender Bedeutung sind:

- Schutz von Leben, Gesundheit und Würde des Menschen;
- Achtung vor dem Menschen;
- Verbot der Diskriminierung aufgrund von Nationalität, Hautfarbe, Geschlecht, Religionszugehörigkeit, gesellschaftlicher Stellung oder politischer Überzeugungen;
- Gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und dauerhafter Frieden unter allen Völkern; und
- Ehrenamtlicher Dienst.

Nationale Gesellschaften haben schon immer **Verbreitungsarbeit** geleistet und damit anderen die Grundsätze und das Humanitäre Völkerrecht nahegebracht; dies müssen alle Mitglieder der Bewegung weiterhin als eine der Hauptaufgaben ansehen. Einige haben darauf aufbauend bereits Programme entwickelt, um **auf das Sozialverhalten innerhalb einer Gesellschaft einzuwirken**. Zu diesen Programmen zählen auch Initiativen gegen Diskriminierung (z.B. von Asylbewerbern, Einwanderern, HIV/Aids-Infizierten und Behinderten); andere Programme wiederum wollen der zunehmenden Gewalt Einhalt gebieten und eine Kultur der gewaltfreien Konfliktlösung in der Gesellschaft aufbauen. Aus der oben erwähnten Untersuchung und den Erfahrungen der Nationalen Gesellschaften werden sich neue Aktionen und Programme für die Nationalen Gesellschaften ergeben, die sich auch auf die Unterstützung durch die Internationale Föderation auswirken.

Für die Grundwerte der Bewegung einzutreten, eröffnet darüber hinaus die Chance, mit der Privatwirtschaft engere Kontakte aufzubauen, die sich ja zunehmend mit der Frage nach ihrer Rolle in der Gesellschaft beschäftigt.

6.3.2 Katastrophenhilfe

Trotz aller Bemühungen, die Risiken zu senken, die Naturkatastrophen oder vom Menschen selbst verursachte Katastrophen darstellen, wird die Anzahl von Katastrophen voraussichtlich weltweit zunehmen. Die Armen leiden unverhältnismäßig unter den Folgen von Katastrophen. Über 90 Prozent aller Todesfälle bei Katastrophen entfallen auf die Entwicklungsländer; die daraus entstehenden wirtschaftlichen Verluste betragen

1995 wurde ein Junge in den Straßen Oslos erschossen. Als Ausdruck ihres Mitgefühls hinterließen norwegische Mitbürger spontan weiße Handabdrücke in der Nähe des Schauplatzes des Verbrechens. Das Norwegische Jugendrotkreuz entschied sich, eine nationale Bewegung ins Leben zu rufen, die – symbolisiert durch das Bild eines weißen Handabdrucks und den Slogan „*stopp volden*“ (*Stoppt Gewalt*) – Gewalt eindämmen und verhindern soll. Die Bewegung zielt darauf ab, die Einstellung und das Verhalten der Menschen zu verändern, die Verbreitung von Gewalt zu bekämpfen und Opfern zu helfen. Über 200.000 Menschen haben sich selbst verpflichtet, gegen Gewalt einzutreten, und was als lokale Initiative begann wurde inzwischen zur internationalen Kampagne, da auch Litauen, Kolumbien und Libanon nationale „Stoppt Gewalt“-Programme ins Leben gerufen haben.



Programme gegen Diskriminierung entwickeln und für Gewaltfreiheit eintreten

Internationale Unterstützung schneller in Gang setzen und Koordination verbessern



Sechs Tage wütete Hurrikan George im September 1998 durch die Karibik und hinterließ mehr als 700.000 Menschen ohne Obdach. Ehrenamtliche und Freiwillige der Rotkreuzgesellschaften in St. Kitts, Antigua, der Dominikanischen Republik, Haiti und Kuba machten sich unverzüglich an die Arbeit und waren rund um die Uhr im Einsatz, um medizinische Soforthilfe zu leisten sowie Nahrungsmittel und Hilfsgüter zu verteilen. Während die karibischen Gesellschaften nationale Appelle lancierten, um die Hilfsleistungen zu unterstützen, und erfolgreich Spenden von der Wirtschaft, den Kirchen und öffentlichen Stellen warben, veröffentlichte die Internationale Föderation einen ergänzenden globalen Hilfsappell über 6,8 Millionen US-Dollars, mit dem die Unterstützung und Rehabilitation für 245.000 der am schlimmsten betroffenen Menschen abgedeckt werden sollte.

*Grundlagen für
Rehabilitation und
Wiederaufbau
überprüfen*

*Qualität und
Standardisierung
der Soforthilfe
verbessern*

gemessen am Bruttosozialprodukt etwa das Zwanzigfache der Schäden in den Industrieländern. Instabilität und bewaffnete Konflikte werden auch in Zukunft weiterhin zu Migrationsbewegungen führen. Das Rote Kreuz und der Rote Halbmond müssen sich ihre Präsenz vor Ort während und nach einer Katastrophe, eingebunden in ein internationales Netzwerk, zu Nutzen machen und folgende Maßnahmen ergreifen:

■ Das Netzwerk zu Hilfen aufrufen

Das ganze Jahr über kümmern Nationale Gesellschaften sich um den Bedarf von Opfern kleinerer, lokaler Katastrophen und leisten in kürzester Zeit professionelle, umfassende Hilfe bei Katastrophen größeren Ausmaßes. Wenn nationale Ressourcen allein nicht mehr ausreichen, können sie sich an das internationale Netzwerk wenden, um von dort zusätzliche Hilfen zu erhalten und zu internationalen Hilfen aufzurufen.

■ Koordinierungsverfahren beschleunigen und effizienter arbeiten

Jüngste Erfahrungen haben bestätigt, wie wichtig und zugleich schwierig es ist, ein Gleichgewicht herzustellen zwischen unverzichtbarer Koordination (die in den „Grundsätzen und Regeln für die Katastrophenhilfe“ sowie in der Vereinbarung von Sevilla betont werden) und der Notwendigkeit, unverzüglich Hilfe zu leisten, damit Geber und Spender sich überzeugen können, dass die Hilfe auch ankommt. Diese Erfahrungen

werden ausgewertet werden; das geltende Verfahren zu Organisation und Abwicklung von Katastrophenhilfe wird überprüft und weiterentwickelt werden.

■ Durch Katastrophenhilfe leistungsfähige Strukturen schaffen

Projekte der Katastrophenhilfe sollten das, was die Überlebenden der Katastrophe selbst leisten können, miteinbeziehen und sie so ermutigen, ihr Leben wieder in die Hand zu nehmen, um auf diese Weise lokale Institutionen zu stärken. Ein Ziel der internationalen Katastrophenhilfe der Föderation wird immer der Aufbau von leistungsfähigen Strukturen zur Katastrophenhilfe in den Mitgliedsgesellschaften selbst sein.

■ Rehabilitation und Wiederaufbau fördern

Rehabilitation und Wiederaufbau müssen sehr viel systematischer betrieben werden; die Präsenz der Nationalen Gesellschaften in den betreffenden Ländern muss dabei besser als bisher genutzt werden.

■ Standards verbessern und beachten

Qualitätsstandards in der Katastrophenhilfe müssen weiter verbessert werden, ausgehend vom „Verhaltenskodex für die Internationale Bewegung vom Roten Kreuz und Roten Halbmond und nichtstaatliche Hilfswerke in der Katastrophenhilfe“ und den laufenden Arbeiten am Sphere-Projekt. Die Föderation wird auch in Zukunft den „Weltkatastrophenbericht“ herausgeben und besondere Anstrengungen in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unternehmen.

6.3.3 Katastrophenschutz

Nationale und lokale Katastrophenschutzpläne sollten Aufgaben und Verantwortung der jeweiligen Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft in ihrer Funktion als Nationale Hilfsgesellschaft festlegen. Wenn untersucht wird, wie die am stärksten gefährdeten Teile der lokalen Bevölkerung mit den Auswirkungen von Katastrophen fertig werden und wie sie sich vor Katastrophen schützen, sollten auch die Nationalen Gesellschaften ihren Beitrag dazu leisten. Sie sollten mithelfen, den Katastrophenschutz zu verbessern und dauerhafte Schutzmaßnahmen zu entwickeln. Die *Strategie 2010* setzt dabei folgende Schwerpunkte:

■ Katastrophenschutz besser planen

Wenn man die Ursachen von Katastrophengefährdung besser verstehen und den Katastrophenschutz darauf aufbauen will, gilt es zunächst Risiken und Gefährdung zu untersuchen und festzustellen, wie man diese Ergebnisse in die Planungen für den Katastrophenschutz einbinden kann. In katastrophengefährdeten oder in wirtschaftlich schwachen Gebieten mit sozialen Problemen werden die Menschen künftig noch weit stärker gefährdet sein. Die Internationale Föderation muss daher mehr Mittel bereitstellen, um die Lage besser beobachten und auf die wechselnden Ursachen der Risiken und der Katastrophengefährdung besser reagieren zu können. Die Föderation wird künftig auch mit dem IKRK enger zusammenarbeiten, um Nationale Gesellschaften besser auf ihre Aufgabe in bewaffneten Konflikten vorzubereiten.

*wechselnde
Risikoursachen
beobachten und
darauf reagieren*

■ Wirksame Verfahrensabläufe für Katastrophenhilfe entwickeln

Wirksame Katastrophenhilfe kann nur dann geleistet werden, wenn die Verantwortung der wichtigsten Entscheidungsträger (Regierungen, Nationale Gesellschaften und Nichtregierungsorganisationen) auf allen Ebenen eindeutig geregelt ist. Nationale Gesellschaften können dazu beitragen, wenn sie immer wieder die Notwendigkeit von Katastrophenschutz an den richtigen Stellen anmahnen und geeignete Katastrophenschutzpläne entwickeln. Auf lokaler Ebene können lokale Verbände sich an der Entwicklung solcher Pläne beteiligen und in Zusammenarbeit mit anderen Trägern die Risikofaktoren und vorhandenen Ressourcen im Einzelnen erfassen. Nationale Gesellschaften können sich auch dafür einsetzen, dass lokale Katastrophenschutzverbände eingerichtet werden, die für den Katastrophenschutz insgesamt zuständig sind, angefangen von der Planung, über die Einsatzleitung und Koordinierung der Hilfen im Katastrophenfall bis hin zu den einzelnen Katastrophenschutzmaßnahmen. Das Rote Kreuz/der Rote Halbmond muss auch selbst einsatzbereit sein und dafür sorgen, dass sein eigener Apparat im Katastrophenfall reibungslos funktioniert. Wie bereits im Abschnitt Katastrophenhilfe erwähnt, ist die Internationale Föderation im Vergleich zu anderen im Vorteil, da sie ihre Katastrophenhilfe sehr rasch ausweiten kann; allerdings müssten dazu Mittel für den Aufbau eines weltweiten Katastrophenschutzes bereitgestellt werden.



Satellitendaten werden genutzt, um die Bewegung von Zyklonen im Golf von Bengalen vorherzusagen. In Dhaka heruntergeladen gehen die Warnungen über ein Radionetz zu den Helfern des Bengalischen Roten Halbmonds in den niedriggelegenen Küstenregionen. Diese Freiwillige stellen mit ihren in Händen gehaltenen Megaphonen das letzte entscheidende Glied in der Kette der durch Satelliten- und Computersysteme erstellten Hightech-Warnungen dar. Ohne dieses lokale, grundlegende Engagement wäre der Rest des Systems bedeutungslos.

*Bewusstseinsbildung
in der Öffentlichkeit
wecken und
Reaktionsmöglich-
keiten unterstützen*

■ **Bewusstseinsbildung und Aufklärungsarbeit für die allgemeine Öffentlichkeit verstärken**

Es könnte verhindert werden, dass Katastrophen so viele Menschenleben fordern, und dass so viele Menschen ihr Hab und Gut verlieren, wenn das Bewusstsein über Risikolagen, Verletzbarkeiten und die Kenntnisse zur Bewältigung von Notlagen größer wären. Nationale Gesellschaften werden die Öffentlichkeit sehr viel aktiver über mögliche Gefahren aufklären und ihr zeigen, wie die Folgen von Katastrophen durch wirksames Risikomanagement abgeschwächt oder gemindert werden können. Darüber hinaus kann das Rote Kreuz/der Rote Halbmond auch dazu beitragen, dass die Bevölkerung mit Frühwarnsystemen vertraut gemacht wird und sich bei Katastrophen entsprechend verhält. Durch ihr Netzwerk von lokalen Verbänden, in denen sie sich Tag für Tag um die Sorgen und Nöte der Menschen kümmern, können das Rote Kreuz und der Rote Halbmond dabei wichtige Aufgaben übernehmen.

*Erfahrungen in
der Katastrophen-
minderung
auswerten*

■ **Auswirkungen von Katastrophen begrenzen und reduzieren**

Die Auswirkungen von Katastrophen zu begrenzen und zu reduzieren, ist keineswegs eine leichte Aufgabe. Alle Maßnahmen erfordern leistungsfähige Strukturen auf lokaler Ebene und die Einbindung in ein umfassendes strategisches Entwicklungskonzept. Eine Reihe von Nationalen Gesellschaften haben bereits mit Projekten begonnen, die die Bereiche Gesundheit, Wasser und sanitäre Verhältnisse sowie Umweltschutz umfassen. Die Erfahrungen müssen nun zusammengestellt und ausgewertet werden, um die Mindestanforderungen und die wichtigsten Maßnahmen für solche Projekte auf lokaler Ebene festlegen zu können.

6.3.4 Gesundheits- und Sozialwesen auf lokaler Ebene

Letztlich ist es Aufgabe einer Regierung, für ein reibungsloses Funktionieren des öffentlichen Gesundheits- und Sozialwesens zu sorgen, um, ungeachtet von seiner Struktur, den Bedarf der Bevölkerung und vor allem der wirtschaftlich und sozial Benachteiligten zu decken. Die *Strategie 2010* listet auf, in welchen Bereichen das Rote Kreuz/der Rote Halbmond seine Mitwirkung im öffentlichen Gesundheits- und Sozialwesen ausbauen und leistungsfähiger machen kann.

*Ehrenamtliche und
lokale Gesundheits-
helfer unterstützen*

■ In der Regel sind es zumeist Ehrenamtliche, die Familie, Lebenspartner und Freunde, die den **sozial Benachteiligten mit Rat und Tat zur Seite stehen**. Der Rückzug des Staates aus Gesundheitsversorgung und Sozialwesen, der Zusammenbruch des sozialen „Sicherheitsnetzes“ und die fortschreitende Überalterung der Gesellschaft bürden den Ehrenamtlichen und sonstigen privaten Versorgungseinrichtungen künftig zusätzliche Lasten auf. Das Rote Kreuz und der Rote Halbmond, die durch ihr breites Netz ehrenamtlicher Arbeit in das Gemeinschaftsleben integriert sind, leisten Sozialarbeit und unterstützen andere lokale, private Einrichtungen. Dadurch wird die Lücke zwischen öffentlicher Versorgung und Privathaushalten überbrückt. Die Erfahrungen der Nationalen Gesellschaften in diesem Bereich müssen dringend systematisch erfasst und ausgebaut werden.

*Erste Hilfe als
Einstieg nutzen*

■ Die Nationalen Gesellschaften sind in den Bereichen **Erste Hilfe und Erste-Hilfe-Ausbildung** bereits weltweit führend. Dadurch haben sie Zugang zu vielen Bereichen und müssen dies nutzen, um über den Bereich der Ersten Hilfe hinaus dazu beitragen zu können, auch Gesundheits- und Unfallrisiken, psychische Traumata und Gewaltakte als Gefahren für den Einzelnen und die Gesellschaft als Ganzes zu verringern.

■ Wenn das öffentliche Gesundheitswesen bestimmte Gebiete oder Bevölkerungsgruppen nicht erreichen kann oder wenn es ganz plötzlich als Folge einer Katastro-

phe zusammenbricht, wird die Nationale Gesellschaft vorübergehend sehr viel **mehr Aufgaben im Gesundheitswesen** übernehmen. Zugleich wird sie sich aber dafür stark machen, dass das öffentliche Gesundheitswesen künftig flächendeckend arbeiten muss. Das Rote Kreuz und der Rote Halbmond werden sich in solchen Situationen vor allem auf Gesundheitserziehung und kommunale Programme zur Vorbeugung und Überwachung ansteckender Krankheiten, wie Diarrhö, akute Atemwegserkrankungen und andere Ursachen von Kindersterblichkeit, auf Familienplanung, auf Ernährung und Umweltbelastung konzentrieren.

- Das Netzwerk der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften bietet die einzigartige Chance, **Gesundheitsfragen auf internationaler und lokaler Ebene miteinander zu verknüpfen**, Besorgnisse, Informationen usw. aufzugreifen und neue Ziele umzusetzen.

Gesundheitswesen bei Krisen stärker unterstützen

7. Für mehr Menschlichkeit

Die Internationale Föderation zeichnet sich vor allem durch ihr Netzwerk und ihre Arbeitsweise aus. Viele Organisationen haben ebenfalls vergleichbare Schwerpunkte in ihrer Arbeit, aber nur die Internationale Föderation arbeitet mittels eines **Netzwerkes** von nationalen Organisationen und auf der Basis einer rechtlichen Grundlage und der Schutzzeichen. Dadurch kann sie besser angepasste Dienstleistungen erbringen, das Sozialgefüge aufbauen helfen und gleichzeitig die Gesellschaft insgesamt stärken.

Durch die Präsenz starker Nationaler Gesellschaften mit ihrem Netzwerk von Ehrenamtlichen in nahezu allen Ländern der Erde kann das Rote Kreuz/der Rote Halbmond unmittelbar mit der Bevölkerung vor Ort bei der Bedarfsfeststellungen und der Entwicklung von Lösungen von innen heraus zusammenarbeiten, um so eigene Kapazitäten zu erweitern und Gefahren abzubauen. Mit seinem Netz von Mitgliedern und Förderern in aller Welt kann das Rote Kreuz/der Rote Halbmond in einem Verbund arbeiten, um weltweit Ressourcen zu mobilisieren und langfristige Zusammenarbeit zu ermöglichen. Aufgrund des völkerrechtlichen Mandats kann das Rote Kreuz/der Rote Halbmond auf Entscheidungsträger einwirken und Unterstützung für humanitäre Ziele auf eine Art und Weise mobilisieren, die anderen versagt ist.

7.1 Leistungsfähige Nationale Gesellschaften

Der Aufbau von lokalen Trägern ist die Hauptaufgabe von Entwicklungszusammenarbeit. Zunehmend setzt sich die Erkenntnis durch, dass Entwicklungserfolge (auch im humanitären Bereich) davon abhängen, welche Rolle diese im Entwicklungsprozess spielen. Neuere Ansätze in der Entwicklungspolitik wollen vor allem die lokalen Kräfte stärken. Die Internationale Föderation muss dabei ihre herausragende Stellung, im Vergleich zu anderen Trägern der humanitären Hilfe und der Entwicklungspolitik, besser nutzen.

Die Arbeit des Roten Kreuzes/des Roten Halbmondes greift unterschiedliche Aspekte von Grundrechten des Menschen auf. Zu den Rechten gehören aber auch die Pflichten. Die Grundsätze des Roten Kreuzes/Roten Halbmondes betonen ausdrücklich die Verantwortung des Einzelnen zur Hilfe für Andere. Ehrenamtliche Arbeit ist insofern auch eine Pflichterfüllung. Die besondere Arbeitsweise des Roten Kreuzes/Roten

Strukturhilfen stärken



Aufgrund des Krieges in Bosnien lebt Nada Stijepovic Cirkinagic seit vier Jahren als Flüchtling. Sie hat ihren Mann, ihr Heim und ihre Arbeit bei einer der Tageszeitungen Sarajewos verloren. Sie gibt nun „Vrela“ heraus, eine

monatlich erscheinende Zeitung, die speziell für die Flüchtlinge in der Republik Montenegro geschrieben wird. „Als ich hier ankam, fand ich nicht viel Informationen in den Zeitungen, die für mich oder andere Flüchtlinge relevant waren, und entschied, dass wir eine Zeitung bräuchten“, erklärt sie. Die Internationale Föderation war eine von mehreren Organisationen, die zustimmte, die Finanzierung zu unterstützen. Die Zeitung enthält Informationen über gesetzliche Rechte, darüber, wo Beratung erhältlich ist, sowie darüber, wo und wann Verteilungen stattfinden. Seit Ausbruch der Kosovo-Krise werden auch 2 Seiten in albanischer Sprache gedruckt.

Neue Verfahren zur Vermeidung von Integrationsproblemen entwickeln

Repräsentanz in Führungsgremien verbessern

Halbmondes geht weit über Dienstleistungen und Anwaltschaft für bestimmte Themen hinaus. Ehrenamtliche Gemeinschaften sind Teil der lokalen Strukturen; man trifft sich, um gemeinsam Lösungen für lokale Probleme zu finden. Dies kann das Sozialgefüge bereichern und die **Struktur der Gesellschaft sowie die Entwicklung vor Ort unmittelbar beeinflussen**. Darüber hinaus kann das Rote Kreuz/der Rote Halbmond als Teil einer weltweiten Föderation von nationalen Organisationen den Einzelnen in die Gruppe einbinden und so zum Aufbau einer humaneren Gesellschaft beitragen.

Die Stärkung von Selbsthilfekräften definiert die Internationale Föderation als ständige Entwicklung ihrer Mitgliedsgesellschaften, damit deren Mitglieder lernen, wie das Leben von Menschen in Not und von sozial Schwachen verbessert werden kann. Dazu gehört es auch, die Nationalen Gesellschaften (Zentralen und Untergliederungen) so zu unterstützen, dass sie alle Kernaufgaben erfüllen können. Der

Aufbau von Selbsthilfestrukturen muss **langfristig und mit beiderseitigen Verpflichtungen** angegangen werden. Diese Zielvorstellung hat sich jedoch im Roten Kreuz und Roten Halbmond noch nicht überall durchsetzen können, weil sie immer noch wie eine Nothilfeorganisation strukturiert sind.

Folgende Punkte haben dabei Vorrang:

- Eine leistungsfähige und engagierte Führung steht im Zentrum aller Bemühungen um den Auf- und Ausbau von Nationalen Gesellschaften. Die Internationale Föderation, führende Nationale Gesellschaften und das Sekretariat in Genf unterstützen und begleiten die Nationale Gesellschaft auf ihrem Weg hin zu einer **„leistungsfähigen Gesellschaft“**. Wenn nur eine Gesellschaft Probleme mit ihrer Integrität hat, so wirkt sich das auf die gesamte Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung aus. Neue Verfahren werden entwickelt werden, um sicherzustellen, dass die Führungsgremien einer Nationalen Gesellschaft, unterstützt vom Sekretariat in Genf, den Prozess aktiv begleiten und rechtzeitig eingreifen können, wenn Unterstützung erforderlich ist. Koordination mit dem IKRK ist grundsätzlich wichtig für die Entwicklung einer Nationalen Gesellschaft, hier ist sie aber von ganz entscheidender Bedeutung.
- In manchen Ländern sind einzelne Bevölkerungsgruppen in der Nationalen Gesellschaft erheblich unterrepräsentiert. Es gilt dies auszugleichen, nicht nur aus Gründen der Chancengleichheit und der Ausgewogenheit, oder um Diskriminierung zu vermeiden, sondern vor allem, um die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass so viele Menschen wie nur irgend möglich erreicht werden. Die Internationale Föderation insgesamt muss sich deutlich verbessern, und zwar so, dass sich die **Zusammensetzung der Bevölkerung auch in der Besetzung der Führungspositionen widerspiegelt**, insbesondere was die Gleichberechtigung von Mann und Frau, die Altersstruktur und die ethnische Zusammensetzung der Gesellschaft angeht.

- **Das vielschichtige weltweite Netzwerk** des Roten Kreuzes/Roten Halbmondes ist ein großer Vorteil. Ehrenamtliche erbringen einen Großteil der Sozialleistungen und stärken so die Gesellschaft. Mitgliederwerbung, Ausbildung und vor allem dauerhafte Anbindung der **Ehrenamtlichen** an die Nationale Gesellschaft sind besonders wichtig. Das Rote Kreuz/der Rote Halbmond kann für alle, die ehrenamtliche Arbeit leisten wollen, ein ‚Zuhause‘ sein, daher muss die Arbeit die Bevölkerung insgesamt einbeziehen und allen offen stehen. Die Internationale Föderation wird über die traditionelle Form der Mitgliedschaft hinaus weitere Möglichkeiten schaffen, sich ehrenamtlich zu engagieren. Wie kompetent eine Organisation ist und welches Fachwissen sie hat, richtet sich nach ihren Mitgliedern. Ausbildung für **Führungskräfte** und **Mitarbeiter** wird daher eine Priorität sein.

- Bei der **Mitteleinwerbung** sind in den Neunziger Jahren die meisten Fehler gemacht und Chancen verpasst worden, meinten alle im Rahmen der Auswertung „*Lehren aus den Neunziger Jahren*“ Befragten und hielten dies zugleich für die größte Herausforderung in den kommenden zehn Jahren. Um Versäumnisse aufzuholen, werden Konzeption, Auswertung, Berichtswesen und Finanzplanung der Programme verbessert, was wiederum die Möglichkeit eröffnet, neue Finanzquellen zu erschließen und auszubauen. Um leistungsfähiger werden zu können, muss das Rote Kreuz/der Rote Halbmond langfristige bilaterale und multilaterale Partnerschaften eingehen und von den Regierungen Planungssicherheit bei Zuwendungen für Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit erlangen. In die Zukunft investieren heißt auch, Beziehungen zur Privatwirtschaft und zu weltweit tätigen internationalen Konzernen aufzunehmen und mit ihnen zusammenzuarbeiten. Verantwortungsvolle Mittelbewirtschaftung und ordentliche Verwendungsnachweise sind ausschlaggebend, wenn man neue Finanzquellen erschließen will, die eine bessere Finanzplanung ermöglichen.
- **Kommunikation** ist ein wesentliches Element der Strukturhilfe und ebenso notwendig ist es, übergreifend und professionell vorzugehen, um die Arbeit und die Werte des Roten Kreuzes/Roten Halbmondes wettbewerbsfähig zu machen. Es muss Ziel der weltweiten Strukturhilfen sein, Kommunikation in die Organisationsstruktur einer Nationalen Gesellschaft einzubinden, die Kommunikationstechnik und Gesprächsführung zu verbessern und tragfähige und dauerhafte Kommunikationsstrategien zu entwickeln.

Das Camp Kinkolé nahe Kinshasa (Demokratische Republik Kongo) ist das vorübergehende Zuhause für 12.000 Flüchtlinge, die vor den gefährlichen Kämpfen in Brazzaville flohen. Unter ihnen ist Jacques Hollandais.

Als eingetragener kongolesischer Rotkreuzhelfer ist er stolz, dass in weniger als sechs Wochen mehr als 800 Unterkünfte gebaut wurden. „Mir wird nun klar, dass meine wirkliche Verpflichtung darin liegt, anderen zu helfen.“ Obwohl er nichts über den Aufenthaltsort seiner fünf Kinder weiß, ist Jacques entschlossen, in dem Camp zu bleiben bis es schließt. „Nun möchte ich junge Menschen über die Prinzipien des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes unterrichten und sie ermutigen, menschliches Leiden zu lindern, wo immer es zu finden ist.“



Neue Formen der Ehrenamtlichkeit einführen

Öffentliche Mittel für Entwicklungszusammenarbeit schaffen

Kommunikation als unverzichtbarer Teil von Strukturhilfe fördern

Strategisches Ziel:

Leistungsfähige Nationale Gesellschaften, die Unterstützung mobilisieren, ihren humanitären Auftrag erfüllen können und so eine gesellschaftliche Rolle übernehmen.

7.2 Erfolgreich kooperieren

Starke Nationale Gesellschaften sind ein erster Schritt hin zu einer starken Föderation. Die Mitglieder der Internationalen Föderation müssen sich jedoch dazu bekennen, 'als Föderation zusammenzuarbeiten', wenn sie alle ihre Ressourcen wirklich sinnvoll und nutzbringend einsetzen wollen. Nachfolgend einige Punkte, die ihnen dabei helfen:



Der Amazonas fließt durch mehrere Länder in Südamerika. Die Nationalen Gesellschaften von Bolivien, Brasilien, Kolumbien, Ecuador, Peru und Venezuela ar-

beiten zusammen daran, einige der vielen Probleme zu lösen, mit denen die indogene Bevölkerung in der Amazonasregion konfrontiert ist. Diese Menschen leben geographisch isoliert und gehören zu den bedürftigsten Gruppen ihrer Länder. Die gemeinsame Herangehensweise bezieht die Gemeinschaften bei der Entwicklung von und Teilnahme an lokalen Programmen ein, Programme, die sich auf Gesundheits-, Umwelt- und Probleme konzentrieren, die besonders junge Menschen betreffen.

Regionale Kooperationen aufbauen



Die größte humanitäre Fundraising Kampagne in der Geschichte Malaysias und des Malaysischen Roten Halbmondes erbrachte mehr als 9,2 Millionen Schweizer Franken. Mit der dreimonatigen Kampagne wurde die Nahrungs- und Gesundheitshilfe der Internationalen Föderation in der Demokratischen Republik Korea unterstützt.

Eine Strategie für die Bewegung entwickeln

■ **Programmatische Zusammenarbeit:**

Gerade mit den heutigen Technologien können Informationen rasch und kostengünstig ausgetauscht und so der Erfahrungshorizont erweitert werden. Bessere programmatische Zusammenarbeit kann erreicht werden durch:

- ✱ Intensivere **regionale Zusammenarbeit**, um die Expertise der Nationalen Gesellschaften einer Region zu bündeln: so entsteht eine Plattform zur gemeinsamen Lösung von Problemen; Regionalkonferenzen können dabei eine wichtige Rolle spielen;
- ✱ Entwicklung, Unterstützung und Umsetzung von zielorientierten

Kooperationsstrategien als Rahmen für leistungsfähige Not- und Strukturhilfeprogramme; daher müssen die Internationale Föderation und die Delegationen vor Ort sich als 'Architekten der Zusammenarbeit' verstehen und über das Debattieren der vermeintlichen Vorteile von bilateraler Hilfe gegenüber multilateralen Projekten hinausgehen;

- ✱ **Verknüpfungen zwischen den Erfahrungen einer Nationalen Gesellschaft mit ihren eigenen Programmen und den Erfahrungen auf internationaler Ebene**, vor allem bei den Kernaufgaben; für das Rote Kreuz und den Roten Halbmond könnte dies ein Wettbewerbsvorteil sein; und
- eine neue Dynamik, die **'neue Geber und Spender'** ermutigt mitzumachen, wenn sie Ideen einbringen, ehrenamtlich arbeiten und Mittel bereitstellen wollen.

- **Entwicklung und Umsetzung einer gemeinsamen Strategie für die ganze Bewegung.** Der Evaluierungsbericht *„Lehren aus den Neunziger Jahren“* wertet die Vereinbarung von Sevilla als den ersten Schritt dazu, die Beziehungen so zu gestalten, wie sie eigentlich sein sollten. Die Internationale Föderation wird ihren Teil der

Vereinbarung umsetzen, aber auch mit dem IKRK eine gemeinsame Strategie für die Bewegung entwickeln und umsetzen. Was damit erreicht werden kann, lässt sich heute noch nicht sagen. In jedem Fall aber wird es dadurch auf allen Ebenen zu einer besseren Zusammenarbeit kommen. Fragen zu Umweltproblemen, Dienstleistungen, Infrastruktur usw. werden gemeinsam analysiert werden. Es wird neue Überlegungen zur Rolle und zur Verantwortung beider Organisationen geben, was dann dazu führen könnte,

insgesamt die Binnenstruktur der Bewegung zu verbessern.

■ Langfristige Partnerschaften und Finanzierung

Die Internationale Föderation steht in diesem Bereich unter starkem Druck und muss unbedingt stärker und leistungsfähiger werden. Bessere Koordination und Partnerschaften werden von Gebern und Empfängern von Hilfen gleichermaßen erwartet, dazu müssen z.B.:

- auf nationaler Ebene Nationale Gesellschaften **bessere und engere bilaterale Beziehungen zu den Regierungen**, aber auch zu Hochschulen und Universitäten, zu den Medien und anderen öffentlichen Einrichtungen anstreben;
- alle Möglichkeiten im Rahmen der Internationalen Konferenz ausgeschöpft werden, um engere bilaterale Partnerschaften zwischen der Internationalen Föderation und den Vereinten Nationen, der Weltbank und den Regionalen Entwicklungsbanken einzugehen; die Beziehungen zu einigen ausgewählten Institutionen und Einrichtungen gezielter und mit mehr Nachdruck intensiviert werden, wozu es größerer Unterstützung seitens der Nationalen Gesellschaften bedarf;
- Fragen der Ethik sowohl mit nationalen als auch mit internationalen Wirtschaftsunternehmen erörtert werden.

■ Menschen mobilisieren und auf Entscheidungsträger einwirken

Man kann viel erreichen, wenn man Menschen mobilisiert und auf Entscheidungsträger einwirkt – sei es nun durch persönliche Kontakte, mit Pressekampagnen oder durch Dienstleistungen. Die Internationale Föderation wird einen Maßnahmenkatalog entwickeln, um den Nationalen Gesellschaften ihre Aufgaben als Fürsprecher und Anwalt im Namen der Menschlichkeit zu erleichtern. Damit können das Rote Kreuz/der Rote Halbmond bei amtlichen Stellen und in der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit humanitäre Fragen ansprechen, allgemein verständliche Ziele für die Kernaufgaben formulieren sowie Zeitpläne und Kontrollmechanismen erläutern. Gerade hierbei ist Koordination mit dem IKRK wichtig.

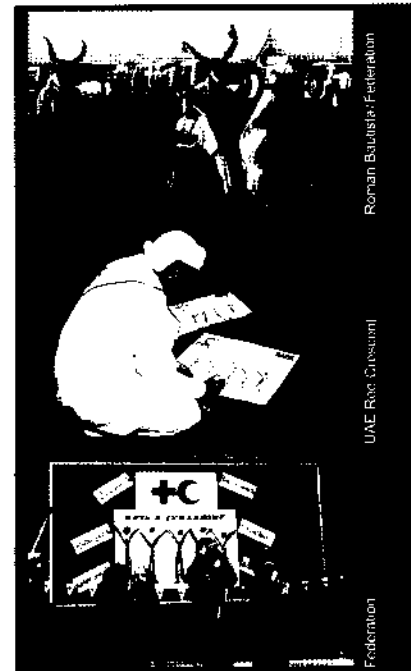
■ Ein klares Bild der Internationalen Föderation zeichnen und ihre Anliegen vorbringen

Eine klare Identität und angemessene Ressourcen für die Öffentlichkeitsarbeit sind unerlässlich, um die Arbeit der Internationalen Föderation ins rechte Licht rücken zu können. Daher müssen der Bekanntheitsgrad der Internationalen Föderation und ihr Erscheinungsbild überprüft werden, verbunden mit alljährlichen weltweiten Werbekampagnen und Projekten. Die Erfahrungen aus der Millenniums-Kampagne können dabei sehr hilfreich sein.

Partnerschaften mit internationalen Organisationen bilden

Ziele für Anwaltschaftsinitiativen bestimmen

Mehr als 150 Länder eröffneten das „Millennium Jahr“ am 8. Mai 1999 und machten ihn damit zum größten Welt-Rotkreuz/Rothalbmond-Tag, der jemals stattgefunden hat. Die Veranstaltungen reichten von spektakulären über symbolische Ereignisse bis hin zur ernsthaften Verbreitung der Taten und Werte der Bewegung unter dem Slogan „Power of Humanity“ (Kraft der Menschlichkeit). Nationale Gesellschaften schätzten den Ansatz, (mit Unterstützung der Internationalen Föderation) ihre Ideen untereinander auszutauschen und beschrieben ihn als eine „exzellente Plattform“.



Strategisches Ziel:

Das Rote Kreuz/der Rote Halbmond und seine Förderer erzielen Erfolge mit langfristigen Partnerschaften, mit gemeinsam finanzierten Projekten und betreiben eine aktivere Öffentlichkeitsarbeit für die Sache der Bewegung.

8. Erwartete Ergebnisse – Zusammenfassung

Die Auswertung „*Lehren aus den Neunziger Jahren*“ hat gezeigt, wie schwierig es ist, den Erfolg des *Strategischen Arbeitsplans* zu messen und in Zahlen auszudrücken. Es ist in der Tat schwer, einige Indikatoren festzulegen, an denen sich strategische Veränderungen auf nationaler und globaler Ebene ablesen lassen. Die *Strategie 2010* legt eine Reihe von erwarteten Ergebnissen fest, mit denen Veränderungen und Fortschritte in den Programmen als Folge der veränderten Strategie deutlich werden:

- In einem ersten Schritt werden Fortschritte bei der Entwicklung von Programmen und Aufgaben sowie bei der Organisationsentwicklung ermittelt. Dabei werden Qualitätskriterien angelegt und die Programme nach einem einheitlichen System evaluiert, um Fortschritte bei den Kernaufgaben und bei der Organisationsentwicklung dokumentieren zu können. Obwohl es im wesentlichen um Selbstevaluierung und gemeinsame Auswertung von Schlüsselbereichen geht, ist die Führungsebene der Internationalen Föderation doch für die verbandspolitische Unterstützung und die Einführung von neuen Verfahrensweisen zur Projektsteuerung verantwortlich.
- Zweitens werden Verbesserungen in der Finanzverwaltung und beim Personalwesen erfasst. Dabei geht es vor allem darum, unterschiedliche Modelle für ehrenamtliche Mitarbeit zu entwickeln, damit Männer und Frauen, Jugendliche und unterschiedliche ethnische Zugehörigkeit bei der Besetzung von ehrenamtlichen Positionen und dem Aufbau von Führungsgremien gleichbehandelt werden. Gleichzeitig wird untersucht, woher die finanziellen Mittel kommen und wie stabil die Finanzquellen sind. Auch diese Ergebnisse laufen im Sekretariat der Internationalen Föderation zusammen und werden dort ausgewertet.
- Drittens wird überwacht, wie sich intensivere Lobbyarbeit und Anwaltschaft auswirken kann, und
- viertens soll ermittelt werden, welche Fortschritte die Internationale Föderation insgesamt in der Zusammenarbeit macht, vor allem wie sich die Zusammenarbeit bei langfristigen Partnerschaften entwickelt. Dabei wird auch untersucht, in welchem Ausmaß Nationale Gesellschaften zur internationalen Entwicklungszusammenarbeit beitragen.

*Erfolg auf nationaler
und internationaler
Ebene messen*

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die strategische Aufgabenplanung und erwartete Ergebnisse. Die Internationale Föderation wird ihre Erfahrungen mit den projektbegleitenden Maßnahmen und den Indikatoren für strategische Veränderungen auswerten, daraus weitere Indikatoren entwickeln und die Zeitpläne für Zwischenergebnisse entsprechend anpassen.

Strategische Ziele

Angepasst und zielgerichtet

Die Programme der Nationalen Gesellschaften berücksichtigen das lokale Risikopotential und konzentrieren sich dabei auf die Bereiche, bei denen sie mit ihrer Arbeit am meisten bewirken können. Die gemeinsamen Ziele aller Nationalen Gesellschaften sind die Verbreitung der Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung und ihrer humanitären Werte, Verbesserungen in der Katastrophenhilfe, im Katastrophenschutz sowie im Gesundheits- und Sozialwesen auf lokaler Ebene.

Leistungsstarke Gesellschaften

Leistungsstarke Nationale Gesellschaften, die Unterstützung mobilisieren, ihren humanitären Auftrag erfüllen können und so eine gesellschaftspolitische Rolle übernehmen.

Erfolgreiche Zusammenarbeit

Das Rote Kreuz/der Rote Halbmond und seine Förderer erzielen Erfolge mit langfristigen Partnerschaften, mit gemeinsam finanzierten Projekten und betreiben eine aktivere Öffentlichkeitsarbeit für die Sache der Bewegung.

Erwartete Ergebnisse

Die **Programme der nationalen Gesellschaften** werden eingeleitet/fortgeführt/abgeschlossen unter Berücksichtigung der lokalen Risiken und Gefährdungen, möglicher Schäden sowie der Leistungsstärke anderer Einrichtungen und des Vorteils, den das Rote Kreuz und der Rote Halbmond gegenüber anderen Organisationen hat.

Die nationalen und internationalen Führungsgremien entscheiden über **Qualitätskriterien** für Dienstleistungen und Anwaltschaft zur Förderung jeder einzelnen Kernaufgabe.

Ein weltweites **Evaluierungssystem** der Föderation wird sichtbar machen, welche Fortschritte bei den einzelnen Kernaufgaben und im Prozess der Organisationsentwicklung hin zu einer uneingeschränkt leistungsstarken Nationalen Gesellschaft erreicht werden.

Die Nationalen Gesellschaften haben unterschiedliche Formen **ehrenamtlicher Mitarbeit**. In den **Beschlussgremien** spiegelt sich die Zusammensetzung der Gesellschaft besser wieder, insbesondere was die Sitzverteilung auf Frauen und Männer, die unterschiedliche ethnische Zugehörigkeit und Jugendliche betrifft.

Nationale Gesellschaften haben eine breitere und dauerhaftere **finanzielle Basis**.

Das Rote Kreuz und der Rote Halbmond mobilisieren Menschen und wirken durch aktive **Lobbyarbeit und Anwaltschaft** für die Kernaufgaben auf Entscheidungen ein.

Es gibt ein ganzes Bündel von allseits anerkannten **„Kooperationsstrategien“**, die den Rahmen für sorgfältig geplante humanitäre Projekte und gemeinsame Programme zur Strukturhilfe und Organisationsentwicklung bilden.

Die Möglichkeiten zum **Informations- und Erfahrungsaustausch** innerhalb einzelner Regionen und weltweit sind besser geworden.

Mehr Nationale Gesellschaften beteiligen sich langfristig an der **internationalen Entwicklungszusammenarbeit**.

Alle Komponenten der Bewegung entwickeln eine gemeinsame **Strategie für die Bewegung** und setzen diese um.